

Gedenktage, Jubiläen und historische Erinnerungsdaten für das Jahr 2019

Erstellt vom Stadtarchiv Nürnberg

Vor 825 Jahren – 1194

Friedrich II. wird am 26. Dezember in Jesi in Italien geboren. Schon seit Beginn seiner Herrschaft besuchte er mehrfach Nürnberg und hielt hier verschiedene Hofstage ab. 1219 verlieh er hier den Großen Freiheitsbrief.

Vor 800 Jahren – 1219

Friedrich II. stellt am 8. November in Nürnberg die als Freiheitsbrief bekannte Urkunde aus, mit der er insbesondere die rechtliche und wirtschaftliche Stellung von Handel und Kaufmannschaft sicherte, aber auch beförderte. Der Erlass des Großen Freiheitsbriefs ist auch als Zeichen seiner Wertschätzung der Stadt gegenüber zu verstehen.

Beginnend mit dem Freiheitsbrief und dem Erwerb verschiedener Aufsichts- und anderer Rechte an der Reichsmünzstätte entsteht eine eigene Nürnberger Währung; die Stadt besaß bis 1806 das Recht, eigenes Geld in Umlauf zu bringen.

Die seit 1219 von Kaisern, Königen, Fürsten, Päpsten, Bischöfen, Städten, Rittern etc. ausgestellten Dokumente bildeten die Grundlage der reichsstädtischen Archive und Registraturen. Dieses in 39 Laden geordnete Archiv wurde in der Losungstube aufbewahrt und war nicht öffentlich zugänglich. Heute befinden sich diese Unterlagen überwiegend im Staatsarchiv Nürnberg.

Vor 750 Jahren – 1269

Nach der Hinrichtung des Staufers Konradin befindet sich Nürnberg zwischen 1269 und 1273 nominell im Besitz der Wittelsbacher und wurde somit zu einer bayerischen Stadt. Mit der Wahl König Rudolfs von Habsburg konnte sich Nürnberg aus der wittelsbachischen Landesherrschaft wieder lösen.

Kraftshof wird als ‚Craptheshof‘, also als der Hof eines Krafto, erstmals genannt.

Vor 700 Jahren – 1319

Fritz Derrer von Unterbürg nimmt das Nürnberger Bürgerrecht an; 1350 wurde er Junger Bürgermeister. Die Patrizierfamilie starb 1706 im Mannesstamm aus. Die Dörrergasse in der Lorenzer Altstadt erinnert an die Familie.

Vor 675 Jahren – 1344

Der Rat der Stadt übergibt Konrad Waldstromer den Weiher am Siechgraben in Gleißhammer. Er sollte das Wehr des Fischbachs wiederherstellen, gleichzeitig gestattete der Rat den Bau eines Hofes für den Weiheraufseher. Das Hallerweiherhaus wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Die ‚Köche auf dem Sebalder Friedhof‘ werden erstmals erwähnt, woraus sich das Vorhandensein einer Garküche für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts annehmen lässt. Das an die Moritzkapelle angebaute Gasthaus wurde als Bratwurstglöcklein bekannt.

Der ‚Hof eines Eberhards‘, also der Eberhardshof, erscheint erstmals als Besitz des Elisabethspitals. Bis 1796 blieb Eberhardshof Eigentum der Deutschordenskommende,

1899 erfolgte die Eingemeindung nach Nürnberg.

Vor 625 Jahren – 1394

Das Sondersiechenalmosen zur Speisung Leprakranker während der Karwoche wird gestiftet. Aufgrund des großen Andrangs erbaute man bis 1448 das Sondersiechenhaus, den späteren Weinstadel.

Vor 600 Jahren – 1419

Die bereits 1234 erstmals erwähnte Almosmühle geht aus dem Eigentum der Deutschordenskommende in den Besitz der Stadt über. In der Mühlgasse stehen noch die nach einem Brand 1617 errichteten Gebäude der Mühle.

Um ihren Geldbedarf zu decken, verkauft die Deutschordenskommende neben der Almosmühle weiteren Besitz innerhalb der Stadtmauern.

Herdegen Valzner stiftet für den Nürnberger Hausberg die Moritzkapelle, zu der bald nach ihrer Errichtung eine Wallfahrt einsetzte.

Die 1809/10 amtlich benannte Hirschelgasse geht auf den 1419 hier belegten ‚Hirschelbrunnen‘ zurück.

Der Schlayerturm bei der Westormauer wird in den Jahren 1419 bis 1422 errichtet.

Das alte Fleischhaus soll 1419 errichtet worden sein, 1570/71 erfolgten der Abriss und der Neubau.

König Wenzel stirbt am 16. August auf Schloss Wenzelstein bei Prag. Im Jahr 1388 hatte er Nürnberg die Freiheit vom Kaiserlichen Landgericht Burggraftums Nürnberg bestätigt. Eine Straße in Leyh wurde nach ihm benannt.

Vor 550 Jahren – 1469

Die Nonne Gertrud Gwichtmacher, die 1428 an das Nürnberger Katharinenkloster berufen worden war, leitete es als Priorin bis in das Jahr 1469.

Johannes Sensenschmidt, der als der erste Drucker Nürnbergs gilt, gründet kurz nach der Erfindung des Buchdrucks seine Druckerei, die er bis 1478 in Nürnberg betrieb, um schließlich nach Bamberg überzusiedeln. Aus seiner Nürnberger Zeit sind 40 Drucke nachgewiesen.

Jobst Tetzl erwirbt im Auftrag des Rats das Areal des abgerissenen Eichstätter Hofes am Egidienplatz, wo 1481 der sogenannte Peststadel als Kornspeicher errichtet wurde.

Nikolaus III. Muffel wird am 28. Februar in Nürnberg hingerichtet. Muffel, der seit 1433 dem Inneren Rat angehörte und die Stadt auch als Gesandter vertrat, wurde der Unterschlagung sowie des Verrats von Amtsgeheimnissen für schuldig befunden, woraufhin man ihn zum Tod verurteilte.

Vor 525 Jahren – 1494

Nachdem Albrecht Dürer von seiner Gesellenwanderung zurückgekehrt war, heiratete er am 7. Juli Agnes Frey. Noch im gleichen Jahr reiste Dürer nach Venedig.

Zuerst in Basel, dann auch in Nürnberg, wird das Versepos ‚Das Narrenschiff‘ des

Humanisten und Dichters Sebastian Brant gedruckt, in dem Fehler, Vergehen und Narreteien der Menschen geschildert werden. Die bei der Spitalgasse aufgestellte Bronzeskulptur nimmt Bezug auf dieses Gedicht.

Der Baumeister Hans Beheim der Ältere errichtet 1494/95 die Kaiserstallung als dreigeschossigen Sandsteinquaderbau mit hohem Satteldach und Schleppläuben. Das Gebäude wurde als Kornhaus und Stallgebäude genutzt, heute befindet sich hier die Jugendherberge.

Albrecht Dürer fertigt das Aquarell ‚Der Johannisfriedhof‘, auf dem auch die Stephanuskapelle als Vorgängerbau der Holzschuherkapelle zu sehen ist.

Die Syphilis ist erstmals nachweisbar, 1496 konnte bereits von einem seuchenartigen Auftreten gesprochen werden.

Die Maiengasse ist unter der Bezeichnung ‚in der Arskerben‘ erstmals belegt, schon wenig später änderte man den anrühigen Namen in ‚Mayengäßlein‘. Der 1809/10 amtlich anerkannte Name leitet sich vom Brauchtum des Maibaums ab.

Am 31. Januar wird der Maler Wilhelm Pleydenwurff beigelegt. Er arbeitete auch als Zeichner und Reißer für Holzschnitte. Gemeinsam mit seinem Stiefvater und Lehrer Michael Wolgemut illustrierte er die Schedelsche Weltchronik.

Der Schuhmacher Hans Sachs wird am 5. November in Nürnberg geboren. Sachs wurde als Dichter, insbesondere als Verfasser zahlreicher Meisterlieder, berühmt.

Vor 500 Jahren – 1519

Der Friedhof St. Rochus wird am 21. März geweiht. Der Rat der Stadt hatte zuvor den Beschluss gefasst, aus hygienischen Gründen Bestattungen innerhalb der Stadtmauer nicht mehr zu erlauben, weshalb der Johannisfriedhof erweitert und der Rochusfriedhof neu angelegt wurden.

Der aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammende Reliquienschrein in der Sebalduskirche, der die Gebeine des Stadtheiligen Sebaldus bergen soll, wird am 19. Juli in ein Gehäuse aus Bronzeguss eingebettet. Die Ausführung besorgte Peter Vischer der Ältere.

Der Humanist Philipp Melanchthon schließt sich der Reformation Martin Luthers an. Melanchthon blieb bis zum Tod Luthers dessen engster und treuester Mitarbeiter.

Der Kartograf Erhard Etzlaub erstellt im Auftrag des Rats eine Karte der Nürnberger Reichswälder.

Das Hallertürlein, der Fußgängerdurchlass zur Hallerwiese, erhält durch eine Baumaßnahme seine heutige Gestalt.

Zwischen 1512 und 1519 arbeitet der Humanist Willibald Pirckheimer zusammen mit Albrecht Dürer an der ‚Ehrenpforte‘ und dem ‚Triumphwagen‘ für Kaiser Maximilian I.

Johann Neudörffer der Ältere gibt das erste Schreibmusterbuch nördlich der Alpen heraus. Hiermit legte er die Grundlagen für die Frakturschrift, die bis in das 19. Jahrhundert die wichtigste Druckschrift war, und für die Entwicklung einer deutschen Kurrent- und Gebrauchsschrift.

Die zur Verteidigung der Lehren Martin Luthers verfasste ‚Schutzred und christenliche

Antwort eines erbarn Liebhabers göttlicher Wahrheit der heiligen Schrift ...' des Ratsschreibers Lazarus Spengler wird ohne dessen Wissen veröffentlicht, woraufhin er bis 1521 mit dem päpstlichen Bann belegt wurde.

Die bis 1596 andauernde Reparatur, also der Umbau der Zwinger zu Kanonenstellungen, wird aufgenommen.

Kaiser Maximilian I. stirbt am 12. Januar in Wels in Österreich. Gegenüber neuen Ideen aufgeschlossen, pflegte er regen Kontakt zu Nürnberger Gelehrten wie Willibald Pirckheimer und Conrad Celtis.

Der Herrscher und Diplomat Paulus Behaim wird am 25. Januar in Nürnberg geboren. Als Abgesandter Nürnbergs unterzeichnete er 1561 auf dem Naumburger Tag die Augsburger Konfession.

Am 21. April stirbt der Ratsherr Conrad Imhoff in Nürnberg. Er stiftete 1518/19 die Rochuskapelle für den neuen Friedhof, die nach seinem Tod 1521 geweiht wurde. Ursprünglich bestattet auf dem Sebalder Friedhof, sind sein Grabstein und Epitaph heute in der Kapelle zu finden.

Der Kaufmann und Kunstsammler Willibald Imhoff wird am 16. November in Nürnberg geboren. Durch Erbschaften und Ankäufe entstand die erste große private Kunstsammlung Nürnbergs, die später durch seine Erben verkauft und so über ganz Europa verstreut wurde.

Am 30. November verstirbt der Maler und Zeichner Michael Wolgemut in Nürnberg. Seine Malerwerkstatt wurde zu einem in Süddeutschland konkurrenzlosen Großbetrieb, sein bekanntester Schüler war Albrecht Dürer.

Vor 475 Jahren – 1544

Der Musikverleger und Buchhändler Hans Ott, der seit 1531 das Bürgerrecht in Nürnberg besaß, publizierte 1534 bis 1544 eine nach ihm benannte Sammlung von Liedern und Musikstücken. Ott begründete die älteste noch bestehende Buchhandlung Nürnbergs Korn & Berg.

Der 1535 als Nachfolger des Schwäbischen Bundes gegründete Kaiserliche neunjährige Bund löst sich aufgrund der Verhärtung der konfessionellen Fronten auf.

Ende März wird der Eisenhändler und Jurist Jakob Ayrer der Ältere in Nürnberg geboren. Bekannt wurde er im 16. Jahrhundert durch die von ihm verfassten Komödien, Tragödien sowie Fastnachts- und Possenspiele. Er stand in der Tradition von Hans Sachs, nahm aber als erster deutscher Dramatiker Elemente der Dramentechnik und Aufführungspraxis der englischen Komödianten auf.

Stephan III. von Praun wird geboren. Er war Gesandtschaftssekretär für Kaiser Maximilian II. am Hof des Sultans in Konstantinopel sowie an den Königshöfen in England, Spanien und Portugal, worüber er zahlreiche Niederschriften verfasste. Auch über seine Pilgerreisen nach Santiago und Jerusalem hat er berichtet.

Vor 450 Jahren – 1569

Am 29. August erwirbt Bartholomäus Viatis das nach Umbauten nach ihm benannte Anwesen in der Königstraße. Das für seine zahlreichen Erker und die mit Freskomalereien geschmückte Fassade bekannte Haus wurde am 2. Januar 1945 völlig zerstört. Ebenfalls 1569 gründete Viatis eine Handelsgesellschaft, die im 17. Jahrhundert zu einer der umsatzstärksten Nürnberger Handelsfirmen werden sollte.

Die ersten Englischen Tuchbereiter aus den Niederlanden lassen sich in Nürnberg nieder. Ihr Name ist von der Bearbeitung der importierten englischen Wolltuche abgeleitet.

Im Kirchenneubau der im Zweiten Markgrafenkrieg zerstörten Bartholomäuskirche erfolgt der Emporeneinbau.

Das im Zweiten Markgrafenkrieg zerstörte Zeltnerschloss wird wiederaufgebaut. 1943 ausgebrannt, erfolgte 1955 der erneute Wiederaufbau.

Der vermutlich aus Lyon stammende Kaufmann Anthoni Fournier führt in Nürnberg als erster Stadt Deutschlands das Handwerk des Leonischen Drahtzugs, die Herstellung versilberter oder versilbert-vergoldeter Kupferdrähte, ein.

Durch die Umbenennung des Oberen Galgenhofs durch Christoph I. Glockengießer in Glockenhof wird der Name des heutigen Ortsteils von St. Peter eingeführt.

Die Tetzeln von Kirchensittenbach erwerben ihren namengebenden Herrensitz. Nach dem 1736 ausgestorbenen Geschlecht wurde die Tetzelnstraße benannt.

Am 18. Januar wird der Meistersinger Benedict von Watt in St. Gallen geboren. Er ist seit 1589 in Nürnberg nachweisbar und gehörte zu den führenden Vertretern des späten Meistersingers.

Der Advokat Jakob Ayrer der Jüngere wird am 30. Januar in Nürnberg geboren. Er arbeitete seit 1593 als Advokat in der Stadt und gehörte seit 1598 als Genannter dem Größeren Rat an. Großes Ansehen erwarb er sich mit den ‚Historischen Processus juris‘.

Am 29. Juli wird Elisabeth Krauß in Bronnau (Landkreis Fürth) geboren. Selbst aus armen Verhältnissen stammend, hinterließ Elisabeth Krauß, nachdem ihr Mann und ihre drei Kinder bereits verstorben waren, mit ihrem Testament ein beträchtliches Stiftungskapital, das überwiegend zur Vergabe von Stipendien an Studenten verwendet wurde. Die Elisabeth Krauß'sche Stipendienstiftung besteht bis heute.

Vor 425 Jahren – 1594

Der Patrizier Paul Pfinzing der Ältere stellt den nach ihm benannten Pfinzing-Atlas zusammen, der 29 handgezeichnete und vier gedruckte Blätter beinhaltet, die überwiegend die Stadt und ihr Landgebiet zeigen. Den Großteil der Karten fertigte Pfinzing selbst.

Die Koller von Neunhof – namengebend war ihr Herrensitz in Neunhof bei Lauf – erwerben Schloss Neunhof bei Kraftshof. 1688 ist das Geschlecht ausgestorben.

Der Kaufmann Philipp Eckenbrecht wird am 11. Februar in Nürnberg geboren. Er interessierte sich sehr für Astronomie und Mathematik und galt als Freund Johannes Keplers. 1618 hatte er eine Schrift über den damaligen Kometen verfasst, die jedoch im Zweiten Weltkrieg verloren ging.

Am 28. August wird der Bildhauer Benedikt Herz in Nürnberg getauft. Er gehörte zu den wenigen Nürnberger Künstlern, die auch mit Elfenbein arbeiteten.

Vor 400 Jahren – 1619

Der Dreißigjährige Krieg macht sich für Nürnberg in erster Linie durch Truppendurchzüge bemerkbar.

Die seit dem Jahr 1400 erhaltenen Ratsbücher werden eingestellt, da sie zum Ende des 16. Jahrhunderts hin zunehmend deckungsgleich mit den Ratsverlässen wurden.

Ein weiterer Grundstein für den Neubau des Rathauses nach den Plänen von Jakob Wolff dem Jüngeren wird gelegt.

Am 20. November wird der Schreiner und Schnitzer Hans Wilhelm Beheim in Nürnberg bestattet. Er fertigte den hölzernen Leuchter für den Rathaussaal und auch das noch erhaltene Nürnberger Stadtmodell.

Der Bierbrauer und Angehörige des Inneren Rats Georg Schmaus wird geboren. Schmaus erwarb 1670 den westlichen Teil des Schmausenbucks, der in der Folge nach ihm benannt wurde. Auch die Schmausengasse in der Altstadt nimmt Bezug auf den früheren Besitz des Rotbierbrauers.

Vor 375 Jahren – 1644

Der Nürnberger Patrizier Georg Philipp Harsdörffer und der Theologe Johannes Klaj gründen den Pegnesischen Blumenorden. Die Sprachgesellschaft, die 1676 den Irrhain bei Kraftshof einrichtete, existiert bis heute.

Am 11. Februar wird der Theologe Johann Fabricius in Altdorf geboren. Aufgrund seines Gutachtens zum Konfessionswechsel der Enkelin des Helmstedter Landesherrn Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel wegen ihrer Heirat mit dem damaligen spanischen König und späteren Kaiser Karl VI. musste er seine Lehrtätigkeit in Altdorf aufgeben.

Der Kaufmann Johann Christoph Volkamer wird am 7. Juni in Nürnberg geboren. Er führte die Seidenhandlung seines Großvaters fort und übernahm vom Vater den Volkamerschen Garten in Gostenhof. Bekannt wurde seine 1708 erschienene Schrift ‚Nürnbergische Hesperides oder gründliche Beschreibung der edlen Citronat/Citronen/ und Pomerantzen-Früchte‘.

Vor 350 Jahren – 1669

Am 8. April verstirbt der Theologe Johann Michael Dilherr in Nürnberg. Er kam 1642 nach Nürnberg, wo ihm der Rat unter anderem eine Professur für Theologie, Philosophie und Philologie, die Leitung des Egidien-gymnasiums sowie der Stadtbibliothek anbot. Die Dilherrstraße in Gostenhof erinnert an ihn.

Der Mathematiker Abdias Trew stirbt in Altdorf, wo er 1636 zum Professor der Mathematik berufen worden war. Trew setzte sich auch mit astronomischen Fragestellungen auseinander und regte die Einrichtung des Altdorfer Observatoriums an.

Vor 325 Jahren – 1694

Am 10. April stirbt die Schriftstellerin Catharina Regina von Greiffenberg in Nürnberg. Nach einem Erweckungserlebnis hatte sie sich geistlicher Dichtung zugewandt, insbesondere durch ihre ‚Geistlichen Sonette‘ gilt sie heute als bedeutendste deutsche Dichterin des Barock. Nach langwierigen Rechtsstreitigkeiten kehrte sie Österreich den Rücken und ließ sich 1679 in Nürnberg nieder.

Vor 300 Jahren – 1719

Der Arzt und Inhaber des Lehrstuhls für Anatomie und Chirurgie an der Universität Altdorf Lorenz Heister veröffentlicht die deutschsprachige Ausgabe der ‚Chirurgie‘, die zahlreiche

Neuaufgaben und Übersetzungen erlebte.

Am 24. September wird der Jurist Karl Sebastian Zeidler in Nürnberg geboren. Der Ratssekretär und Stadtsyndicus befasste sich mit dem Leben und den Schriften der Altdorfer Rechtslehrer, worüber er auch publizierte. Seine Bibliothek zu diesem Thema ging an die Stadtbibliothek Nürnberg über.

Vor 275 Jahren – 1744

Der Arzt und Botaniker Johann Georg Volkamer der Jüngere stirbt am 8. Juni in Nürnberg. 1685 hatte er sich als Arzt in Nürnberg niedergelassen, widmete sich aber insbesondere der Welt der Pflanzen und gehörte zu den bedeutenden Botanikern seiner Zeit. So steuerte er auch einen Beitrag zum 1708 erschienenen Hesperidenbuch seines Bruders Johann Christoph bei.

Am 14. Juli wird der Maler Christoph Johann Sigmund Zwinger in Nürnberg geboren. Er wurde 1769 Direktor der städtischen Zeichenschule.

Am 24. August wird der Buchhändler Ernst Christoph Grattenauer in Neudamm im heutigen Polen geboren. Er kam 1774 nach Nürnberg, wo er 1779 die Lochnersche Verlagsbuchhandlung erwarb. Als Verleger begleitete er die Aufklärung in Nürnberg publizistisch.

Der Arzt Johann Heinrich Schulze stirbt am 10. Oktober in Halle. 1720 wurde er zum Professor für Anatomie und Chirurgie an die Universität Altdorf berufen, er wirkte aber auch als Theologe, Orientalist und Geschichtsschreiber. Mit seiner frühen Entdeckung der Lichtempfindlichkeit der Silbersalze gehörte er zu den Wegbereitern der Fotografie.

Vor 250 Jahren – 1769

Im Katharinenkloster wird nach Plänen von Christoph Joachim Haller von Hallerstein ein Armen- und Arbeitshaus eingerichtet, das keinen Arbeitszwang vorsah, sondern freiwillig aufgesucht werden konnte. Es unterstützte auch Jugendliche in der Ausbildung und bei der Vermittlung von Arbeit.

Am 10. März wird der Prediger Karl Valentin Veillodter in Nürnberg geboren. Er wurde 1809 Pfarrer an der Egidienkirche und 1814 Hauptprediger an der Sebalduskirche. 1819 gründete er den Nürnberger Missionsverein und 1823 den ‚Central-Bibelverein‘ für das Königreich Bayern, der bis heute als Bayerischer Zentralbibelverein mit Sitz in Nürnberg besteht.

Der Prediger Johann Heinrich Wilhelm Witschel wird am 9. Mai in Henfenfeld geboren. Witschel hatte in Altdorf Theologie studiert und wirkte seit 1794 als Mittagsprediger an der Dominikanerkirche. Er war ein Freund Johann Conrad Grübels, gab dessen Gedichte heraus und verfasste auch selbst Mundartdichtung.

Am 18. Juli verstirbt der Enkel von Abdias Trew, Christoph Jacob Trew, in Nürnberg. Der Arzt interessierte sich insbesondere für Anatomie und Botanik, außerdem zeigte er sich als engagierter Lehrer. Seine bedeutende naturkundliche Sammlung hat sich in der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg erhalten.

Der Pfarrer und Historiker Andreas Würfel stirbt am 6. Oktober in Offenhausen. Würfel war 1718 in Nürnberg geboren worden und hatte hier das Egidien-gymnasium besucht. Bekannt wurden die von ihm verfassten Biografien Nürnberger Pfarrer und Theologen.

Der Posaunen- und Trompetenmacher Johann Adam Haas wird am 15. Dezember in Nürnberg geboren. Sein Großvater Wolf Wilhelm Haas hatte den hervorragenden Ruf der

Trompetenmacherfamilie begründet. Allerdings war Johann Adam bereits der letzte Trompetenmacher, dem in Nürnberg das Meisterrecht zugesprochen wurde.

Vor 225 Jahren – 1794

Am 9. März wird der Zeichner und Radierer Georg Christoph Wilder in Nürnberg geboren. Er gehörte neben Johann Adam Klein als Zeichner zu den romantischen Entdeckern der Altnürnberger Landschaft und der Fränkischen Schweiz. Wilder hielt aber auch das Stadtbild Nürnbergs fest; sein umfangreiches Werk befindet sich im Besitz der Stadt Nürnberg und des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg.

Die aus Nürnberg stammende Kupferstecherin Maria Catharina Prestel stirbt am 16. März in London. 1772 heiratete sie ihren Lehrer, den Maler und Kupferstecher Johann Gottlieb Prestel, wodurch es ihr ermöglicht wurde, ihre künstlerische Begabung zum Beruf zu machen. 1786 hatte sie sich von ihrem Mann getrennt und ging nach London, wo sie unter anderem für ein Verlagshaus arbeitete.

Am 14. Dezember verstirbt der Pfarrer Georg Theodor Strobel in Nürnberg. Er war seit 1774 Pfarrer in Wöhrd. Strobel trat auch als Kirchenhistoriker hervor; seine Privatbibliothek zu Philipp Melancthon vermachte er der Stadtbibliothek Nürnberg.

Vor 200 Jahren – 1819

Auf Anregung des Mediziners und Gutsbesizers Johann Jakob Weidenkeller wird der Industrie- und Kulturverein als ‚Verein zur Förderung der Landwirtschaft‘ gegründet. Auf den Verein geht auch die spätere Kreislandwirtschaftsschule zurück. Nach dem Tod Weidenkellers widmete sich die bis heute bestehende Vereinigung der Kulturpflege.

Der Prediger Karl Valentin Veillodter ruft den Nürnberger Missionsverein ins Leben, der allerdings von staatlicher Seite bereits drei Jahre später wieder aufgelöst wurde. In seiner Nachfolge entstand 1843 der Protestantische Missionsverein, der heute Teil von Mission EineWelt ist.

Die gerichtsfähige Familie der Dietherr von Anwenden stirbt im Mannesstamm aus. Die Familie kam bereits im 15. Jahrhundert nach Nürnberg, wo sie auch Mitglieder in den Größeren Rat entsenden konnte. Die Dietherr von Anwenden betätigten sich auch als Edelmetallhändler und engagierten sich im Silberbergbau. Sie besaßen einen Herrnsitz in Erlenstegen, den namengebenden Sitz Anwenden bei Roßtal sowie zeitweise die Pulvermühle im Oberen Veilhof.

Am 16. Januar stirbt der Maler Gustav Philipp Zwinger in Nürnberg. Der aus einer Künstlerfamilie stammende Zwinger machte sich auch als Radierer und Lithograf einen Namen. 1813 wurde er Direktor der Zeichenschule.

Der Architekt und Maler Georg Eberlein wird am 13. April in Linden (Markt Erlbach) geboren. Er hatte die Polytechnische Schule in Nürnberg besucht; ab 1855 wirkte er selbst als Lehrer für gotische Architektur an der Kunstgewerbeschule. Eine Straße im Stadtteil Gärten hinter der Veste erinnert an ihn.

Der Jurist Benedict Wilhelm Zahn stirbt am 26. April in Nürnberg. Als Beamter bekleidete er verschiedene Ämter innerhalb der reichsstädtischen Verwaltung. Zahn gehörte dem Pegnesischen Blumenorden an. Er hinterließ eine interessante Sprichwörtersammlung, die auch zahlreiche Mundartausdrücke beinhaltet.

Der ab 1849 als Arzt in Nürnberg ansässige Karl Justus Alois Ebersberger wird am 29. April in Lichtenau geboren. Er war Mitglied des Literarischen Vereins und verfasste auch eigene

Gedichte. 1885 verstarb der hoch geschätzte Mediziner in Nürnberg.

Am 18. Juli stirbt der Kupferstecher Leonhard Heinrich Hessel in Nürnberg. Er hielt das Patriziat, die Gelehrten und Kaufleute Nürnbergs in seinen Bildern fest. Hessel war die letzte Person, die in Albrecht Dürers Grab auf dem Johannisfriedhof beigesetzt wurde.

Der Bleistiftfabrikant Anton Wilhelm Faber stirbt am 28. August in Stein. Er hatte den Betrieb seines Vaters Caspar Faber übernommen und benannte die Firma in ‚Bleistiftfabrik A. W. Faber‘ um, die später an Anton Wilhelms Enkel, Lothar von Faber, überging.

Am 27. November stirbt der Kaufmann Justus Christian Kießling in Nürnberg. Gemeinsam mit Paul Wolfgang Merkel gehörte der durch die Aufklärung geprägte Marktadjunkt zu den wichtigsten Vertretern der kaufmännischen Ratsopposition im Verfassungsstreit.

Vor 175 Jahren – 1844

Am 25. August wird das erste Teilstück der ersten bayerischen Staatsbahn, der Ludwig-Süd-Nord-Bahn, zwischen Nürnberg und Bamberg eröffnet. Hierfür richtete man auch die Haltestelle Fürther Kreuzung an der Stadtgrenze ein, die bis zur Änderung der Linienführung 1876 als provisorische Haltestelle für den Personenverkehr fungierte.

Zwischen 1844 und 1847 wird nach den Entwürfen des Bahnarchitekten Eduard Rüber das neugotische Gebäude des Staatsbahnhofs errichtet. Die königliche Eisenbahnkommission hatte sich, trotz des von der Stadt bevorzugten Standorts beim Neutor, für den Platz vor dem Frauentor entschieden. Dieser Bau wurde 1903 abgerissen und bis 1905 durch das neue Bahnhofsgebäude ersetzt.

Der Lebküchner Johann Friedrich Kißkalt erwirbt in der Oberen Schmiedgasse eine bereits seit 1801 bestehende Lebküchnei, die er wenig später in die Lorenzer Straße verlegte. Nach dem Umzug in die Rollnerstraße nahm man die industrielle Fertigung von Lebkuchen auf; unter dem Markennamen J. F. Kißkalt wurden bis zur Geschäftsaufgabe 1970 Lebkuchen produziert.

Der Bleistiftfabrikant Lothar von Faber richtet in seinem Unternehmen eine der ersten deutschen Betriebskrankenkassen ein.

Der Unternehmer Theodor von Cramer-Klett lässt sich nach einigen Geschäftsreisen in Nürnberg nieder, wo er die Maschinenfabrik Klett & Co. führte, die insbesondere vom Eisenbahnbau profitierte.

Die Patrizierfamilie der Waldstromer von Reichelsdorf stirbt aus. Sie war bereits im 13. Jahrhundert mit der Verwaltung des Lorenzer Reichswalds betraut. Die Waldstromer stifteten das Pilgerhospiz St. Martha. Eine Straße in Reichelsdorf erinnert an die Familie.

Der Maler und Illustrator Friedrich Trost der Ältere wird in Nürnberg geboren. Er stammte aus einer Malerfamilie und hatte die Kunstschule unter August von Kreling besucht. In Nürnberg betätigte er sich als Kunstmaler und Grafiker, außerdem erteilte er Zeichenunterricht.

Am 18. März wird der Fabrikant Ernst Plank in Nürnberg geboren. 1866 gründete er einen Betrieb zur Herstellung optischer und technischer Spielwaren, hier nahm er als einer der ersten Spielwarenhersteller die Serienproduktion auf.

Der Kaufmann Johannes Scharrer verstirbt am 30. März in Nürnberg. Als Kommunalpolitiker und Sozialreformer prägte er die ersten Jahrzehnte Nürnbergs als bayerische Stadt. 1823 wurde er Zweiter Bürgermeister.

Am 20. August stirbt der Kaufmann Georg Paul Amberger in Nürnberg. Er war auch Mitglied des Armenpflegschaftsrats sowie des Magistrats. Seit 1801 führte er eine Chronik, die nach seinem Tod an die Stadt Nürnberg übergang und als offizielle Stadtchronik fortgeführt wird. Seine ‚Norica-Sammlung‘ kam an die Stadtbibliothek, wo die Signatur ‚Amb.‘ auf Georg Paul Ambergers Sammlung verweist.

Der Seminardirektor Christoph Büchner verstirbt am 10. November in Nürnberg. Er gründete 1790 eine Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, die zu den ersten Nürnberger Privatschulen gehörte. Hier sollten Jungen zwischen sechs und zwölf Jahren erste Grundlagen für ihre späteren Berufe als Kaufmann oder auch Fabrikbesitzer erlernen. Büchners durch die Aufklärung beeinflusster Erziehungsgedanke zeichnete sich unter anderem durch den Verzicht auf körperliche Bestrafung aus. Die Schule bestand bis 1827.

Vor 150 Jahren – 1869

Die Gewerbefreiheit von 1868 führte zu einer Reihe von Gewerkschaftsgründungen, so entsteht zu Jahresbeginn 1869 der Hirsch-Dunckersche Gewerksverein der Schuhmacher. Im April 1869 ruft Johann Faaz mit der ‚Gewerksgenossenschaft deutscher Metallarbeiter‘ die erste auf August Bebels Statuten fußende Gewerkschaft in Nürnberg ins Leben. Vom 14. bis 16. August tagte hier der Kongress der Metallarbeiter.

Theodor von Cramer-Klett eröffnet am 12. April eine Fabriksschule für die Söhne von Fabrikangehörigen. Die Volksschüler erhielten hier Nachhilfe in Deutsch, Rechnen, Geografie und Geschichte.

Am 28. April wird das Bayerische Gewerbemuseum zur Förderung von Kunstgewerbe, Industrie und Wirtschaft gegründet. Zunächst im Fleischhaus untergebracht, konnte 1897 der repräsentative Neubau am Gewerbemuseumsplatz bezogen werden.

Zum 24. August konstituiert sich die Nürnberger Sozialdemokratie, die jedoch schon 1874 durch den Magistrat wieder verboten wurde. Erst 1890, nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes, konnte die SPD wieder legal agieren.

Zum Jahresende wird das Landwehrregiment aufgelöst. Vorläufer war das 1803 errichtete, und 1806 von der bayerischen Verwaltung übernommene ‚Bürger Volontär Korps‘. Die 1826 erlassene Landwehrordnung legte eine Dienstpflicht zwischen dem 20. und 60. Lebensjahr fest.

Am Hans-Sachs-Platz werden mit dem Abbruch eines alten Hauses die Arbeiten für den Bau der 1874 eingeweihten Synagoge aufgenommen.

Der erste gedruckte Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg erscheint. Die Verwaltungsberichte stellen eine wichtige Quelle zur Geschichte der Stadtverwaltung dar; der letzte Bericht für die Jahre 1977 bis 1979 erschien 1981.

Michael Satzinger erwirbt die Mühle in Mögeldorf, die seither den Namen Satzingermühle trägt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau. Die Satzingermühle war bis 1972 die letzte noch in Betrieb befindliche Mühle.

Alle aktiv Wahlberechtigten ab dem 25. Lebensjahr sind bei den Gemeindewahlen nun auch wählbar. Die Gemeindeordnung legt außerdem das Recht auf Kommunale Selbstverwaltung fest, das aber erst 1919 tatsächlich umgesetzt werden konnte.

Im Zuge der Entfestigung wird erstmals ein ganzer Stadtmauerabschnitt zwischen der Vorderen Stern- und der Grasersgasse abgerissen und der Graben aufgefüllt.

Der Buchdrucker Konrad Ludwig Wilhelm Beißwanger wird am 18. März in Oettingen geboren. Beißwanger gehörte 1905 zu den Mitbegründern der ‚Freidenker Vereinigung Nürnberg‘ und nahm als Vertreter Nürnbergs 1917 am Gründungskongress der USPD in Gotha teil. 1919 trat er der KPD bei. Beißwanger verstarb 1934 in Nürnberg.

Am 1. April wird der Pfarrer Ludwig Heumann in Oberschönau geboren. Vermutlich 1913 gründete er in Nürnberg mit dem Arzneimittelvertreter Robert Pfaller ein Unternehmen zur Produktion naturheilkundlicher Produkte nach den Rezepturen des Pfarrers.

Am 9. April stirbt der Maler Johann Simon Maar in Nürnberg. Maar war als freier Künstler und Zeichenlehrer tätig. Er engagierte sich in mehreren kulturellen Vereinen und war Mitinitiator der Schillerstiftung Nürnberg.

Der Stadtplaner Hermann Jansen wird am 28. Mai in Aachen geboren. 1921 beauftragte die Stadt Nürnberg den Berliner Professor für Städtebau mit der Erstellung eines Generalbebauungsplans, dessen weitreichende Planungen bis heute sichtbar sind.

Paul Josephthal wird am 16. Juni in Nürnberg geboren. Der Kommerzienrat und Handelsrichter trat nach dem Ersten Weltkrieg, in dem er schwer verwundet wurde, die Stelle des Generaldirektors der Metallwarenfabrik vorm. Max Dannhorn A.G. in Nürnberg an. Bis zur Vertreibung durch die Nationalsozialisten gehörte seine Familie zu den einflussreichsten jüdischen Familien Nürnbergs. Paul Josephthal konnte emigrieren und verstarb 1943 in Tel Aviv.

Der Bildhauer und Medailleur Max Heilmaier wird am 19. Juni in Isen geboren. Er wirkte von 1907 bis 1923 als Professor für figürliches Modellieren an der Kunstgewerbeschule. Zu seinen Hauptwerken in Nürnberg gehören das Portal der IHK am Hauptmarkt und der Bauschmuck des Melanchthon-Gymnasiums.

Am 20. Juni wird Emil Meßthaler in Landshut geboren. Er eröffnete im Jahr 1900 das ‚Intime Theater‘ als modernes Schauspielhaus, das sich bald überregional einen guten Ruf als zeitgenössisches Theater erwarb. So trat hier 1902 Karl Valentin erstmals außerhalb von München auf. Ab 1909 verpachtete Meßthaler das Theater; er verstarb 1926 in München.

Am 20. September wird der Künstler Hermann Bek-Gran in Mainz geboren. Der Maler, Zeichner und Grafiker erhielt 1905 eine Professur an der Kunstgewerbeschule. Infolge einer schweren Erkrankung verstarb er bereits 1908 in Nürnberg.

Der Rechtsanwalt Otto Beyer wird am 13. November in Nürnberg geboren. Er engagierte sich für die Sportbewegung und war Erster Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen. 1928 zog er für die DVP in den Landtag ein. Knapp ein Jahr später verstarb Beyer in Nürnberg.

Julie Schwarz wird geboren. Gemeinsam mit ihrem Mann Adolf Schwarz ermöglichte sie die Einrichtung des Israelitischen Erholungsheims Nürnberg auf Schloss Büg in Forth, wo bis in die NS-Zeit hinein jüdische Kinder aus Nürnberg und Fürth kostenlose Erholungsaufenthalte erhielten.

Vor 125 Jahren – 1894

Im April beginnen die Bauarbeiten für das neue städtische Krankenhaus an der damaligen Flurstraße (heute Prof.-Ernst-Nathan-Straße). Es konnte 1897 eröffnet werden; heute firmiert es als Klinikum Nürnberg-Nord.

Als einer der Vorläufer der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr

gründet sich am 1. September die ‚Vereinigung der Hilfsarbeiter im Handelsgewerbe‘.

Die Christuskirche in Steinbühl wird am 23. September geweiht.

Am 1. Oktober richtet man in Nürnberg als erster Stadt in Bayern auf Antrag des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zwei Förderschulklassen für Kinder mit Behinderung ein, die bis dahin, da es für sie keine Schulpflicht gab, nicht unterrichtet worden waren.

Als Auskunftsstelle für Arbeiter wird am 1. November in Nürnberg ein erstes Arbeitersekretariat eröffnet. Es beriet die Arbeiter bei Fragen der Versicherung oder auch bei Arbeits- und Lohndifferenzen. Nach dem Vorbild des Nürnberger Arbeitersekretariats wurden weitere Sekretariate in anderen Städten gegründet.

Der Magistrat genehmigt erstmals nach der Reformation wieder die Abhaltung von Fronleichnamsprozessionen außerhalb des Kirchenraums.

Am Obstmarkt, Kornmarkt, Laufer Tor, Plärrer und am Vestnertorgraben werden erste öffentliche Bedürfnisanstalten eingerichtet.

Um eine weitere Verkehrsverbindung nach Gostenhof herzustellen, erfolgt ein Mauerdurchbruch beim Fürther Tor.

Im 1928 nach Nürnberg eingemeindeten Stadtteil Höfles gründet sich eine Freiwillige Feuerwehr.

Nürnberg begeht den 400. Geburtstag des Meistersingers Hans Sachs mit überregional beachteten Feierlichkeiten.

Als einer der frühen Frauenvereine in Nürnberg wird eine Nürnberger Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenbunds gegründet.

Der Singschuldirektor Waldemar Klink wird am 14. Februar in Heidenheim geboren. Zunächst als Volksschullehrer in Nürnberg tätig, wurde er 1936 bis 1945 und dann wieder ab 1949 Direktor der Nürnberger Singschule. Er machte sich besonders um die Pflege des Chorgesangs verdient.

Der Ingenieur Adam Geier wird am 16. August in Zaubach geboren. Er trat nach dem Zweiten Weltkrieg der CSU bei, zog 1946 in den Stadtrat ein und hatte hier auch von 1946 bis 1948 das Amt des Dritten Bürgermeisters inne. Er verstarb 1964 in Nürnberg.

Am 18. Oktober wird die Bibliothekarin Ida Herz in Nürnberg geboren. In Nürnberg hatte sie Thomas Mann kennengelernt, dessen Bibliothek sie ordnete und nach 1933 teilweise in die Schweiz retten konnte, wohin sie 1935 als verfolgte Jüdin geflohen war. 1937 emigrierte sie nach London, dort arbeitete sie unter anderem im Sekretariat für Wiedergutmachung für jüdische Flüchtlinge. Sie verstarb 1984 in London.

Der Publizist und Maler Robert Bek-Gran wird am 7. Dezember als Sohn des Grafikers Hermann Bek-Gran in München geboren. 1922 wanderte der freidenkende Revolutionär und Anarchist – wohl aus wirtschaftlichen Gründen – in die USA aus.

Vor 100 Jahren - 1919

Anhänger der USPD und KPD besetzen am 16. Februar die Deutschhauskaserne, es bildet sich, ohne die Beteiligung der SPD, ein Revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat. Der sogenannte Februarputsch war schon am nächsten Tag beendet. Am 18. Februar fand eine Massenkundgebung der SPD auf der Insel Schütt statt. Nach dem Mord an Kurt Eisner am

21. Februar und der Ausrufung der Räterepublik in München stellte sich der Vollzugsausschuss des 3. Armeekommandos in Nürnberg gegen diese. Auch eine Versammlung der Vertrauensleute der Nürnberger Betriebe am 27. Februar votierte zwar für eine Verankerung der Räte in der zukünftigen Verfassung, lehnte aber die Einführung einer Räterepublik ab. Eine Landeskonferenz der SPD in Nürnberg stimmte am 6. April gegen die Räterepublik ebenso wie die Mitgliederversammlung der Nürnberger SPD. Der Arbeiter- und Soldatenrat folgte diesem Vorgehen. Trotz der Verhängung des Kriegszustands über Nordbayern kam es noch zu Demonstrationen und Streiks für die Räterepublik. Am 25. April votierte eine von der SPD einberufene Versammlung im Hercules-Velodrom überraschend für die Räterepublik. Am gleichen Tag erklärten Vertreter der USPD ihren Austritt aus dem Arbeiter- und Soldatenrat. Nachdem es hieß, im Büro der DDP würden Waffenscheine verteilt, besetzten Demonstranten am 26. April das Büro. Das Militär ging gegen die Protestierenden vor, wobei fünf Menschen den Tod fanden. Wenig später war auch die Münchner Räterepublik blutig liquidiert; die Nürnberger SPD veranstaltete ihr traditionelles Maifest auf der Insel Schütt.

Am 15. Juni findet die erste allgemeine Stadtratswahl statt, das Gemeindewahlrecht unterschied nicht mehr zwischen Gemeindebürgern und Einwohnern. Erstmals durften auch Frauen wählen und gewählt werden. Unter den 50 Stadträten befanden sich nun sechs Frauen.

Am 30. Juli wählt der neue Stadtrat den Zweiten und Dritten Bürgermeister: Martin Treu und Hugo Freund. Otto Geßler, Oberbürgermeister seit 1914, blieb zunächst im Amt, wurde aber im Oktober zum Reichsminister für Wiederaufbau berufen. Die Stadt Nürnberg suchte daher einen Nachfolger, der mit dem 1920 gewählten Hermann Luppe gefunden werden konnte.

Da die beiden bestehenden Kreisrealschulen dem immensen Schülerandrang nicht mehr gewachsen waren, hatte der Landrat der Kreisgemeinde Mittelfranken 1918 beschlossen, in Nürnberg eine weitere Schule einzurichten. Die vierklassige ‚Kreisrealschule III‘ bezieht am 1. September das Gebäude der ehemaligen Kreislandwirtschaftsschule Lichtenhof. Seit 1959 ist die Schule in der Schultheißallee ansässig und erhielt 1965 den Namen Martin-Behaim-Gymnasium.

Unter dem Namen ‚Freie Hochschule Nürnberg für Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung‘ wird am 9. Oktober eine Volkshochschule ins Leben gerufen. Die Stadt Nürnberg versuchte hier, die Idee einer Hochschule mit der Volksbildung zu verknüpfen. Da dies nicht gelang, gliederte man die allgemeinbildenden Kurse 1921 zu einer selbstständigen Volkshochschule, dem Vorläufer des heutigen Bildungszentrums, aus. Auch die Hochschule baute ihren Betrieb im Laufe der Jahre aus und entwickelte sich zur späteren ‚WiSo‘ (seit 2007 Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der FAU).

Am 18. Oktober erscheint das ‚Acht-Uhr-Abendblatt‘, die spätere Abendzeitung, erstmals. Deutschlands erste Boulevardzeitung erschien im Verlag der Sebaldis Druck und Verlag GmbH.

Die Vorgängerinstitution der Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm wird zur ‚Höheren Technischen Lehranstalt‘ erhoben.

Um Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, gründet die Stadt 1919 eigene Wohlfahrtswerkstätten. Sie finanzierten sich vorwiegend aus dem Verkauf der hergestellten Produkte.

Zur Linderung der Wohnungsnot und als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wird nach dem Ersten Weltkrieg das Siedlungswerk Nürnberg gegründet. Südwestlich von Ziegelstein entstehen erste Häuser mit Kleintierställen und Gärten zur Selbstversorgung. Auch in

Altenfurt wird gebaut, im Rahmen des ‚Wießnerschen Siedlungsprojekts‘, auch ‚Eigene Scholle‘ genannt, entstehen zunächst 22 Siedlungshäuser.

Auch das zum Jahresende eingerichtete Wohnungsamt hatte zur Aufgabe, sich um den Wohnungsmangel zu kümmern. Daneben war es für die Überprüfung der Mietpreise oder auch die Herausgabe des Wohnungsanzeigers zuständig.

Hanns Porst eröffnet sein erstes Fotogeschäft. Er baute sein Filialnetz stetig aus und investierte auch in den Versandhandel.

Ein erster ziviler Flughafen für den Großraum Nürnberg wird in Fürth-Atzenhof auf dem ehemaligen Militärflugplatz eingerichtet. Zunächst verwaltet durch das Reichsvermögensamt, wurde er 1922 an die Städte Nürnberg und Fürth verpachtet.

Der schon 1914 fertiggestellte Neubau des Sebastianspitals an der Veilhofstraße kann nun als Altenheim genutzt werden. Kriegsbedingt hatte man dort zunächst ein Militärlazarett untergebracht.

Am 2. März wird Andreas Urschlechter in Nürnberg geboren. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften sowie Volkswirtschaft und arbeitete zunächst als Berufsmäßiger Stadtrat im Referat für Wiederaufbau, Wohnungs- und Grundstückswesen. 1957 wurde er zum Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg gewählt. Er hatte dieses Amt bis 1987 inne. Urschlechter verstarb 2011 in Nürnberg.

Der Pinselmacher Konrad Dorn verstirbt am 11. März in Nürnberg. Er engagierte sich gewerkschaftlich, gehörte der SPD an und war auch Arbeitersekretär im Nürnberger Arbeitersekretariat. Von 1907 bis 1918 saß er für die SPD im Landtag.

Am 3. August stirbt Georg Hennch in Neuhaus an der Pegnitz. Der Ingenieur wurde 1899 Direktor der Eisenbahndirektion Nürnberg, wo er die Neugestaltung und den Umbau der Bahnhofs- und Gleisanlagen wesentlich mitgestaltete.

Der Jugendsekretär Karl Schmidbauer wird am 13. Oktober in Nürnberg geboren. Schmidbauer gehörte schon als Jugendlicher der Arbeiterbewegung an und engagierte sich besonders für den Arbeitersport. Für seine Verdienste um den Wiederaufbau der Gewerkschaftsbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er mit der Bürgermedaille ausgezeichnet.

Am 18. November wird Ernst Christian Weil in Frankfurt am Main geboren. Der Maler und Grafiker hatte ab 1965 eine Professur für freie Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg inne. Er gehörte zu den wichtigsten Vertretern der abstrakten Malerei in Nürnberg.

Vor 75 Jahren – 1944

Am 17. Januar werden zehn Juden vom Bahnhof Märzfeld aus nach Theresienstadt deportiert.

Der Schreiner und SPD-Politiker Ernst Schnepfenhorst wird erneut verhaftet und in das Berliner Gestapo-Gefängnis in der Lehrter Straße verbracht, wo er kurz vor Kriegsende erschossen wurde.

Otto Geßler, 1914 bis 1919 Oberbürgermeister in Nürnberg, wird in Zusammenhang mit dem Attentat auf Hitler verhaftet und im KZ Ravensbrück inhaftiert.

Lina Ammon, die von 1920 bis 1933 als Vertreterin der SPD dem Landtag angehörte, wird zum zweiten Mal inhaftiert.

Seit 1942 war die Stadt zunehmend Luftangriffen ausgesetzt, so sind alleine am 3. Oktober 1944 353 Tote zu beklagen. Zahlreiche Gebäude werden im Lauf des Jahres getroffen und auch zerstört, darunter die Friedenskirche, das Hercules-Velodrom, das Hotel Deutscher Hof, das Bratwurstglöcklein mit der Moritzkapelle, die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche, die Wallrafschen Rathausbauten und Teile der Burg. Mehr als die Hälfte der Schüler wird im Zuge der Kinderlandverschickung aufs Land evakuiert, auch Erwachsene mussten außerhalb untergebracht werden. Am 31. August muss der Fränkische Kurier als eine der letzten großen Privatzeitungen Bayerns sein Erscheinen einstellen. In dem 1939 eingerichteten Kriegsgefangenenlager in Langwasser werden nun auch Engländer und US-Amerikaner inhaftiert, die zu Arbeitseinsätzen in Industrie und Forstwirtschaft sowie zu Aufräumungsarbeiten nach Luftangriffen gezwungen werden.

Oberregierungsrat Friedrich VI. Haller von Hallerstein richtet per Testament die nach ihm benannte Hallersche Forschungsstiftung zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zur Geschichte der Reichsstadt Nürnberg ein. Die Stiftung wird heute von der Stiftungsverwaltung der Stadt Nürnberg betreut.

Der Bildhauer Philipp Kittler stirbt am 11. Januar in Nürnberg. Er gehörte zu den führenden Bildhauern in der Stadt, er schuf den Minnesängerbrunnen in der Rosenau, die Trauernde Noris auf dem Westfriedhof oder auch den Apollotempel im Cramer-Klett-Park.

Am 27. Januar wird der Künstler Kevin Coyne in Derby (England) geboren. Coyne galt als künstlerisches Multitalent, er war Musiker, Maler und Schriftsteller. 1985 ließ er sich in Nürnberg nieder, wo er im Jahr 2004 verstarb.

Der ehemalige Schriftleiter des Nürnberg-Fürther-Israelitischen Gemeindeblatts Max Bernheimer wird am 6. Februar in Theresienstadt ermordet. Er war 1942 von Nürnberg aus nach Theresienstadt deportiert worden. Das Gemeindeblatt hatte nach der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 sein Erscheinen einstellen müssen.

Albert Südekum stirbt am 18. Februar in Berlin. Südekum war seit 1895 als Redakteur für verschiedene sozialdemokratische Zeitungen tätig, auch für die Fränkische Tagespost. Das SPD-Mitglied saß für Nürnberg von 1900 bis 1918 im Reichstag.

Der sozialdemokratische Widerstandskämpfer Fritz Munkert wird vom Volksgerichtshof zum Tod verurteilt und am 17. April hingerichtet.

Der Schriftsteller Karl Bröger stirbt am 4. Mai in Erlangen. Er zog noch 1933 für die SPD in den Stadtrat ein und wurde im gleichen Jahr verhaftet und im KZ Dachau interniert. Die Nationalsozialisten versuchten dennoch, den beliebten Arbeiterdichter zu vereinnahmen, wogegen sich Bröger verwahrte.

Am 26. Mai stirbt der Ingenieur Oskar Ritter von Petri in Nürnberg. 1902 war er in den Vorstand der EAG (Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert & Co.) und 1903 in den Vorstand der neu gegründeten Siemens-Schuckert-Werke berufen worden. Gemeinsam mit seiner Frau engagierte er sich als Mäzen und auch sozial, so gingen unter anderem Spenden an die Lungenheilanstalt Engelthal.

Der Architekt Walter Brugmann kommt am 26. Mai bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Er kam 1922 als Bauamtmann zur Stadt, wo er schon 1925 Leiter des Hochbauamts und 1928 der zuständige Referent wurde. Hier zeichnete er für die Erweiterung des Schlachthofs oder auch den Umbau der Norishalle verantwortlich. Nach 1933 startete er eine zweite Karriere im Staatsdienst, so beauftragte ihn Albert Speer mit der örtlichen Bauleitung auf dem Reichsparteitagsgelände. 1938 ernannte man ihn erneut zum Baureferenten der Stadt.

Vor 50 Jahren – 1969

Bereits 1967 war aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen eine Dependence der Veit-Stoß-Realschule eingerichtet worden, die zum 1. Januar als Adam-Kraft-Realschule selbstständig wird.

Für die Landesgewerbeanstalt wird die neue Norishalle am 14. April eingeweiht. Das 1945 zerstörte Gebäude wurde nach Plänen des Architekten Heinrich Graber in Sichtbetonbauweise ausgeführt und steht seit 1997 unter Denkmalschutz.

In Nürnberg wird als erster Stadt Bayerns am 9. Mai an der Marienbergstraße ein Autokino eröffnet. Am 30. Dezember 2002 lief dort die letzte Vorstellung.

Am 15. Juni kann in Langwasser das Dietrich-Bonhoeffer-Haus eingeweiht werden. 1976 folgte das Gemeindehaus.

Die Ruine der Katharinenkirche wird am 15. Juli erstmals als Freilichttheater bespielt.

Unter dem Namen Franken-Zentrum wird am 23. Oktober das Franken-Center in Langwasser eröffnet.

Der Bürgerverein Nürnberg-Höfles e.V. wird gegründet.

Der Wiederaufbau der kriegszerstörten Walpurgiskapelle ist abgeschlossen. Die Kapelle ist eine Filialkirche der katholischen Kirche Unsere Liebe Frau.

Das Nürnberger Christkind wird erstmals durch eine Jury gewählt, zuvor hatte eine Schauspielerin diese Aufgabe übernommen.

Die ‚Loge zu den Drei Pfeilen‘ bezieht ein neues Logenhaus an der Hallerwiese. Die Freimauerloge ist bereits 1789 gegründet worden.

Die ‚Private Griechische Volksschule Nürnberg des Königreichs Griechenland‘ wird mit den Jahrgängen 1-6 staatlich genehmigt. Seit 1973 kamen weitere Klassen und Schularten zu den griechischen Privatschulen hinzu.

Der ‚Verein Naherholungsgebiet Lorenzer Reichswald und Umgebung e.V.‘ wird gegründet und ist der zweitälteste und zweitgrößte seiner Art in Bayern. Mehrere Städte und Gemeinden haben sich hier dem Ziel verschrieben, Naherholungseinrichtungen in der Umgebung zu pflegen und zu erschließen.

Die katholische Kirche Mariae Aufnahme in den Himmel in Katzwang von Friedrich Haindl wird geweiht.

In Boxdorf wird die katholische Kirche St. Thomas, Filialkirche von St. Martin, geweiht.

Am 21. Januar stirbt der Pädagoge Georg Gustav Wieszner in Nürnberg. Wieszner war seit 1921 als Lehrer tätig, so auch an der Volkshochschule. 1933 wurde er entlassen, nach dem Krieg war er bis 1961 Direktor der Volkshochschule, wo er sich insbesondere um deren Wiederaufbau verdient machte.

Am 21. Mai stirbt die Schriftstellerin und Journalistin Olga Pöhlmann in Nürnberg. In ihren historischen Romanen, Erzählungen und Gedichten beschäftigte sie sich überwiegend mit der Geschichte Nürnbergs, bekannt wurde ihr Buch über Maria Sibylla Merian.

Der Gartenarchitekt Alfred Hensel stirbt am 15. September in Nürnberg. Er hatte die

Gesamtanlage des zwischen 1926 und 1928 erbauten Stadions geplant, für die Hochbauten zeichnete Otto Ernst Schweizer verantwortlich. Bei einem zu den Olympischen Spielen 1928 stattfindenden Architekturwettbewerb wurde Hensel mit der Goldmedaille ausgezeichnet und die Anlage wurde als das ‚schönste Stadion der Welt‘ gerühmt.

Am 26. Oktober stirbt der Musiker Otto Döbereiner in Nürnberg. Döbereiner kam 1920 nach Nürnberg und arbeitete im Schuldienst. Er gründete den Knabenchor der Dürer-Oberrealschule und den ‚Nürnberger Madrigalchor‘. Döbereiner machte sich um die Pflege der Nürnberger Komponisten des 16. und 17. Jahrhunderts verdient, unterstützte aber auch Zeitgenossen.

Der Verleger Lorenz Spindler verstirbt am 8. November. Er hatte 1920 einen Verlag gegründet, der sich insbesondere fränkischen Themen widmete.

Der Heimatdichter und Lehrer Franz Bauer stirbt am 8. Dezember in Nürnberg. Er verfasste Dialektgedichte, bis heute bekannt ist das Gedicht ‚Die Christbaumspitz‘. Bauer diente sich wie andere seiner Kollegen dem NS-Regime an und verfasste auch gereimte Durchhalteparolen. 1966 ging er als Lehrer in den Ruhestand.

Die SPD-Politikerin Lina Ammon stirbt am 23. Dezember in Nürnberg. Sie war bereits 1920 in den Landtag eingezogen, dem sie bis 1933 und nach dem Krieg angehörte. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde sie zweimal inhaftiert. Ab 1948 bis 1960 vertrat sie ihre Partei im Stadtrat. Nach ihr wurde eine Straße in Langwasser benannt.

Der Bildhauer und Architekt Karl Ulrich stirbt. Er hatte 1922 eine Grafische Kunstanstalt eröffnet und sie um einen Buch- und Kunstverlag erweitert. Er war selbst als Autor tätig und brachte zahlreiche Werke zur Kunstgeschichte und Innenarchitektur heraus.

Vor 25 Jahren – 1994

Das Klinikum Nürnberg-Süd an der Breslauer Straße kann am 5. März eingeweiht werden. Planungen für ein zweites städtisches Krankenhaus reichen bis in die 1920er Jahre zurück, 1979 fasste der Stadtrat schließlich den Grundsatzbeschluss, ein zweites Krankenhaus im Süden der Stadt zu bauen. Gemeinsam mit dem Klinikum Nürnberg-Nord gewährleistet es die Maximalversorgungsstufe.

Der 1993 gegründete Verein Kunstbunker – Forum für zeitgenössische Kunst kann den Bauhofbunker als Ausstellungs- und Aktionsraum nutzen.

Mit der Privatisierung der Bahn wird die Bundesbahndirektion in Nürnberg aufgelöst.

Die letzten Angehörigen der US-Armee verlassen die Stadt.

Die Freien Wähler Nürnberg gründen sich als eingetragener Verein.

Die Zeitschrift Straßenkreuzer erscheint erstmals als Selbsthilfeprojekt für Menschen in sozialer Not.

Das 1914 eröffnete Volksbad wird wegen Unrentabilität geschlossen. Das Jugendstilbad an der Rothenburger Straße soll nach einem aktuellen Beschluss saniert werden.

Am 10. September stirbt die Club-Legende Max Morlock in Nürnberg. Morlock spielte von 1941 bis 1964 für den 1. FCN, für den er noch in der Bundesliga 900 Spiele bestritt. Als Nationalspieler schoss er den Anschlusstreffer im Endspiel der Fußballweltmeisterschaft in Bern im Jahr 1954. Seit 2017 trägt die Nürnberger Spielstätte seinen Namen.

Die Bildhauerin Gudrun Kunstmann stirbt am 2. November in Fürth. Sie hatte an den Kunstakademien in Nürnberg und München studiert. In den 1950er bis 1970er Jahren schuf sie einige plastische Kunstwerke für den öffentlichen Raum, darunter den ‚Faun mit Frosch‘ im Stadtpark oder auch Freiplastiken im Tiergarten.

Am 6. November stirbt der Architekt Wilhelm Schlegtendal in Nürnberg. Schlegtendal kam 1937 als Stadtbaurat nach Nürnberg, wo er eng mit Heinz Schmeißner zusammenarbeitete. Albert Speer beauftragte Schlegtendal und Schmeißner 1944 mit dem Wiederaufbau Nürnbergs. Ab 1946 arbeitete Schlegtendal als freischaffender Architekt und leitete unter anderem den Wiederaufbau der Sebalduskirche. Wiederum mit Schmeißner gewann er den Wettbewerb zum Wiederaufbau der Altstadt. Das Plärrer-Hochhaus oder auch die Passionskirche in Langwasser gehen auf seine Entwürfe zurück.